

Digitale Wortschatzaufgaben erstellen und adaptieren

Ein Vermittlungskonzept für M.Ed.-Studierende

Geeske Strecker GAL-Jahrestagung 2023, Sektion *Mediendidaktik und Medienkompetenz*

Ausgangspunkt: Wortschatz (vgl. Steinhoff 2013; Lohse 2016)

- **Wortschatz grundlegend** für Wissens- und Spracherwerb in allen Fächern
- **Wort als „Schaltstelle sprachlichen Wissens“:** Zusammenspiel von Semantik, Pragmatik, Grammatik
- **Zeitaufwand beim Erwerb:** zahlreiche Wiederholungen in unterschiedlichen Kontexten
- **Schulische Realität:** Vernachlässigung der Wortschatzarbeit – sogar im Deutschunterricht; Fokus auf Substantive und Semantik

Prinzipien der Wortschatzarbeit (vgl. Steinhoff 2013; Lehmann et al. 2014)

- **Integrativ:** Einbettung in Sprachhandlungen unter Berücksichtigung des Zusammenspiels von Semantik, Pragmatik, Grammatik
- **Systematisch:** z.B. „Wortschatzarbeit in Modulen“ (nach Nodari / Steinmann 2008): 1) Einführen, 2) Üben, 3) Nutzen, 4) Reflektieren
- **5) Testen**
- **Individualisiert:** individuelles Üben / Selbstlernen mit zeitnahe Feedback
- **Potenzial digitaler Aufgaben**

Mediendidaktik (vgl. DigCompEdu 2019, KMK 2021)

- Professionalisierung künftiger Lehrkräfte (1. Phase) u.a. in „Bereich 2: **Digitale Ressourcen** – 2.1 Auswählen, 2.2 Erstellen und Anpassen, 2.3 Organisieren, Schützen und Teilen“ (DigCompEdu 2019: 13)
- **Prozess- und Produktorientierung:** gemeinsame Erstellung, Reflexion und Adaption digitaler Aufgaben (vgl. 2.2) ermöglicht kollaboratives Lernen, Identifikation und ggf. Überwindung von Schwachstellen bzw. Abwägung, welche digitalen Aufgaben fachdidaktisch (nicht) sinnvoll sind (vgl. 2.1)
- **Digitale Produkte** erlauben Etablierung einer „Kultur des Teilens“ unter Berücksichtigung des Urheberrechts (vgl. 2.3)

Genutzte digitale Ressource: **LearningApps.org**

- ✓ Kostenfreie, datenschutzfreundliche App erlaubt schulische und universitäre Nutzung
- ✓ Unkomplizierte, schnelle Anmeldung (nur für die Aufgabenerstellung erforderlich)
- ✓ Einfach bedienbar durch die Vorgabe von 21 Templates
- ✓ Templates beinhalten neben klassischen Aufgabenformaten (z.B. MC, Lückentext, Tabelle) gängige Methoden der Wortschatzarbeit (z.B. Kreuzworträtsel, Wortgitter, Memory, Wörter raten)
- ✓ Digitale Aufgaben sind leicht zu teilen, zu kopieren und zu adaptieren
- ✓ Aus eigenen und geteilten Aufgaben kann strukturierte Kollektion erstellt werden (vgl. <https://learningapps.org/watch?v=pksbywh0v23>; Stand: 16.09.2023)
- Layout ist nicht durchweg ansprechend und funktional
- Templates sind relativ starr (HTML-Befehle z.B. nur teilweise nutzbar)
- Offener Aufgabenformate mit Freitextfeldern sind herausfordernd hinsichtlich des Feedbacks

Beschreibung des Vermittlungskonzepts (Pilotprojekt)

- **Zielgruppe:** M.Ed.-Studierende im Praxissemester aus 8 DaZ/Sprachbildung-Seminaren im Umfang von 2 LP (16 Sitzungen à 90 Min.)
- **Zeitpunkt und Umfang des Pilotprojekts:** WiSe 2022/23; 7 Sitzungen à 90 Min. + Vor-/Nachbereitung

- **Ziele für die Unterrichtstätigkeit:** integrative, systematische Wortschatzarbeit in allen Fächern etablieren; individuelle Übungszeit mittels selbst erstellter digitaler Aufgaben erhöhen
- **Ziele des Pilotprojekts:** Befähigung angehender Lehrkräfte zur kompetenten Nutzung einer App für die Entwicklung digitaler Wortschatzaufgaben für ihre Schüler:innen

Sprachdidaktik-Kompetenz der Studierenden	Medienkompetenz der Studierenden
1. Vorwissensaktivierung: Grundlagen, Prinzipien und Methoden der Wortschatzarbeit	a. Potenziale der App für die individuelle Wortschatzarbeit erkennen
2. Rezeptive und produktive Anwendung der Module der Wortschatzarbeit (Lehmann et al. 2014)	b. Aufgabenmethodische Grenzen der App erkennen (z.B. Umsetzung offener(er) Aufgabenformate) und Lösungsansätze entwickeln
3. Kritische Reflexion integrativer Wortschatzaufgaben zu Inhaltswortschatz (Verb, Adjektiv, Substantiv) unter Berücksichtigung der Grammatik	c. Technische Grenzen der App erkennen und überwinden (z.B. suboptimale Anzeige des Impulses; keine Lösungsvarianten hinterlegbar)

Potenziale & Grenzen der App für die individuelle Wortschatzarbeit: Was erkennen und adaptieren Studierende?

➔ **Beispiel:** Lückentext (Modul 5: Testen) zum mehrdeutigen Verb *gehören* + *Dativ- / Präpositionalobjekt / Lokaladverbial / Reflexivpronomen*

Erwartungshorizont 2: Adaptionsbedarf

- Manuelle Korrektur des analogen Lückentexts erlaubt Berücksichtigung von Alternativlösungen (≠ Abb. 3)
- **Digitalisierung = Notwendigkeit zur Antizipation und Vermeidung aller Lösungsvarianten:**
- Abb. 1 (vs. Abb. 4): Adaption des Impulses („Präsens“); Hilfe (i) zu Tempus, Modus
- Ebd.: Hilfestellung zur Klitisierung des Artikels
- Ebd.: Textadaption vor den Lücken 5 („dachte“) und 6
- Abb. 2 (vs. Abb. 4): Vorgabe wortschatzdidaktisch relevanter Antwortoptionen inkl. Tempus, Modus, Verbflexion, Genus (bei Lücke 6, 8) = Adaption der *default*-Antwortoptionen

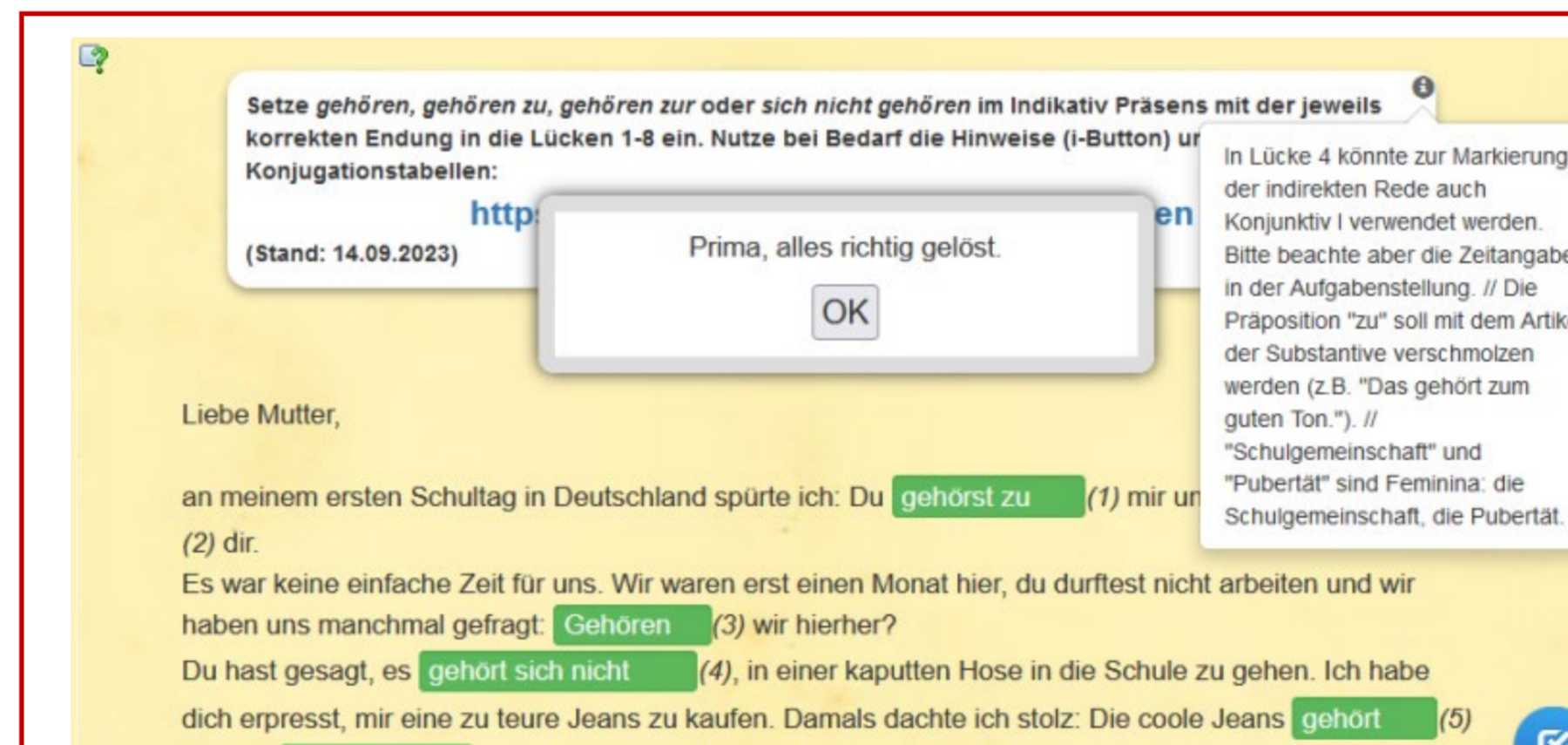


Abb. 1: Selbstlern-Features in LearningApps-Aufgabe: Freitext-Lückentext, adaptierter Impuls; Quelle: <https://learningapps.org/watch?v=pksbywh0v23> (Stand: 16.09.2023)

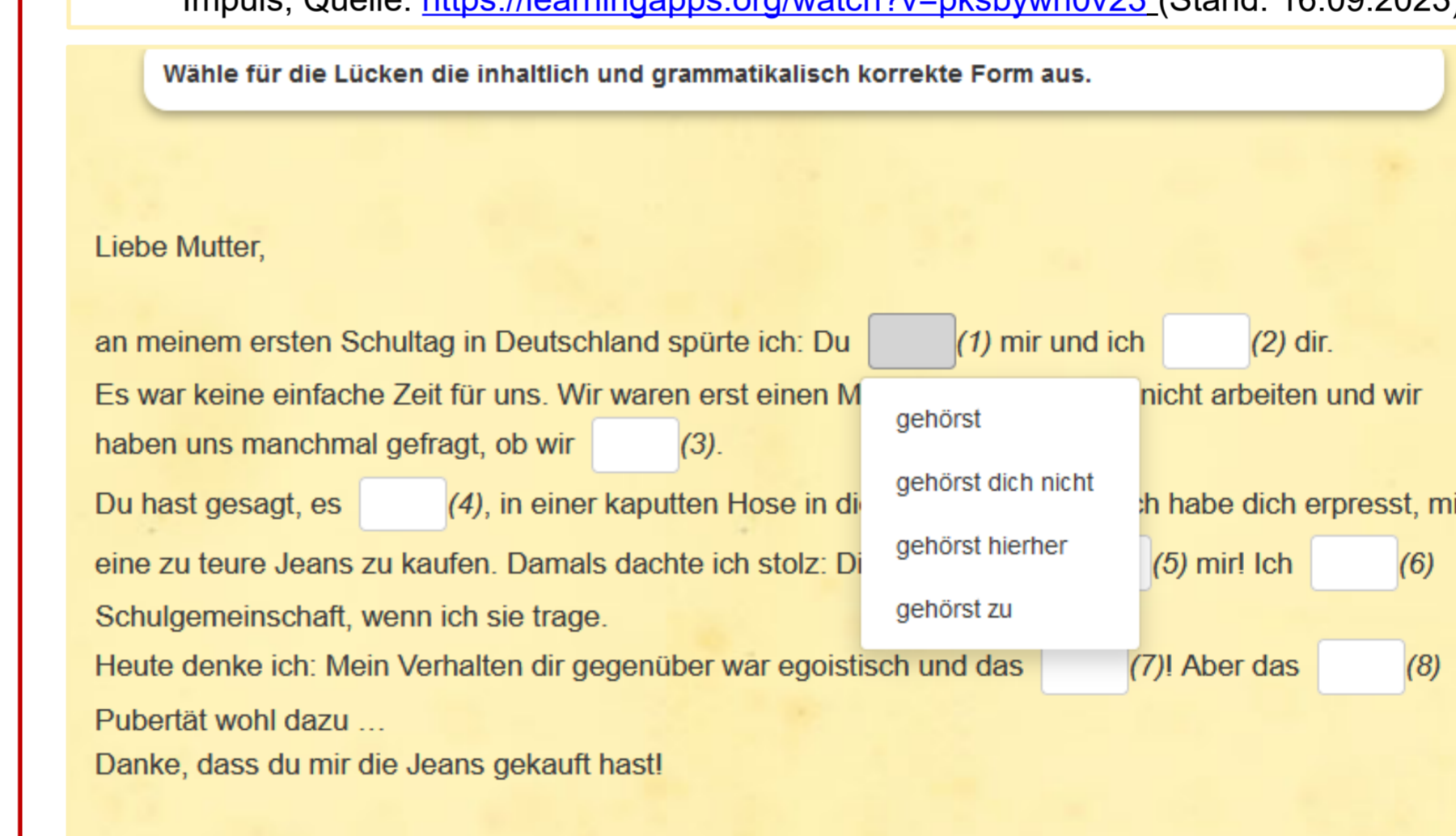


Abb. 2: Aufgabe zur Differenzierung: Lückentext, adaptierte Antwortoptionen; Quelle: ebd.

Erwartungshorizont 1: Potenziale & Grenzen der App

- ✓ **Automatisches Feedback (richtig / falsch)** unmittelbar nach der Bearbeitung statt manueller Korrektur (vgl. Abb. 1, 3)
- ✓ **Individuell anpassbares verbales Feedback** unmittelbar nach der Bearbeitung (vgl. Abb. 1)
- ✓ **Hilfestellung (i)** für die Aufgabenbearbeitung (vgl. Abb. 1)
- ✓ **Aufgabenfeld erlaubt Verlinkung von Hilfen** und Formatierung mit HTML-Befehlen (vgl. Abb. 1)
- ✓ **Unkomplizierte Erstellung von Aufgabenvarianten zur Differenzierung** (vgl. Abb. 1 → Abb. 2)
- ✓ **Strukturierung gestufter Aufgaben als Aufgabenkollektion** (s.o.)
- **Layout:** Aufgabenfeld verdeckt Aufgabe (vgl. Abb. 4); fehlende Möglichkeit zur Verlinkung und Formatierung im Hilfefeld (Abb. 1)
- **Keine Alternativlösungen** hinterlegbar (vgl. Abb. 3)

Ergebnisse:

Peer Feedback 1 (vgl. Abb. 3)

„Leider verschwinden, die in der Aufgabe vorgegebenen Wörter, sehr schnell. Fügt doch die Aufgabenstellung noch einmal vor dem Lückentext ein?“
„Danke, wir haben es angepasst :)“

Peer Feedback 2 (vgl. Abb. 3)

„beide Apps funktionieren gut, nur im Lückentext wurde an einer Stelle (die Jeans gehört mir...) ein Fehler gemeldet“
„beachte die Zeitform :)“
„ach so))) Theoretisch sind verschiedene Zeitformen denkbar - können mehrere Lösungen hinterlegt werden?“

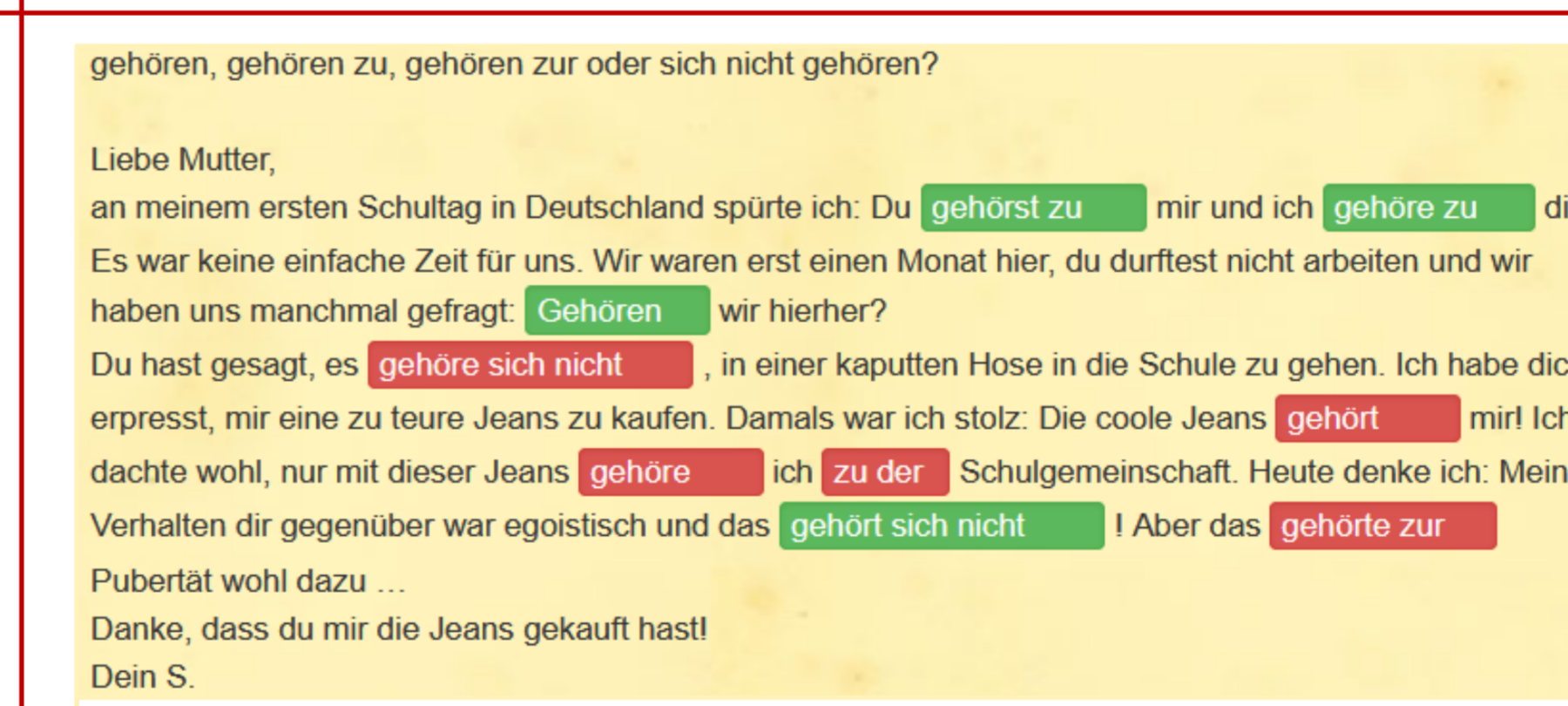


Abb. 3: Studierenden-Variante 1: Freitext-Lückentext mit *default*-Feedback; Quelle: ebd.

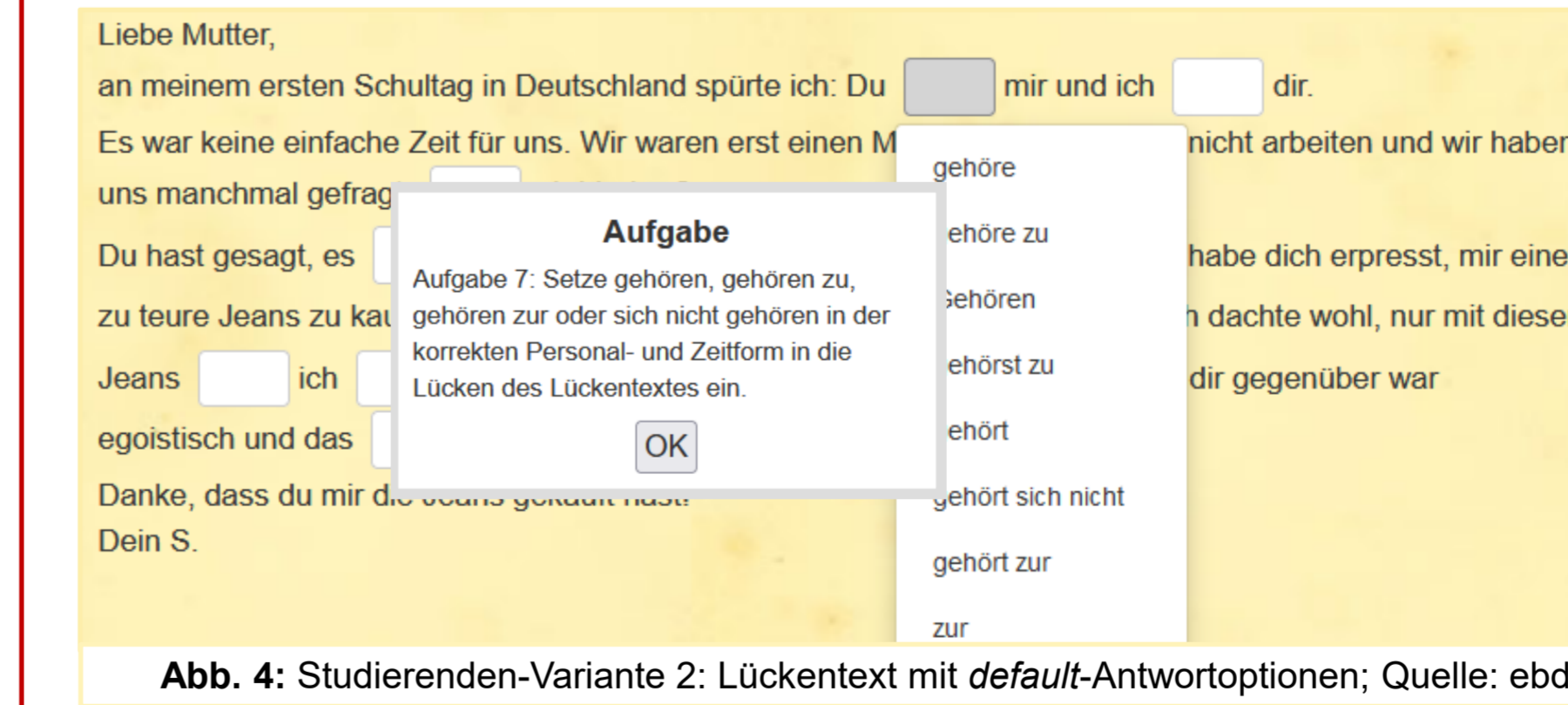


Abb. 4: Studierenden-Variante 2: Lückentext mit *default*-Antwortoptionen; Quelle: ebd.

- Die Studierenden haben die **suboptimale Anzeige des Impulses** erkannt (vgl. Peer Feedback (= PF) 1, 3) und z.T. optimiert (vgl. Abb. 3).
- **Kritische Aspekte der Aufgabe** (verschiedene Lösungsvarianten; für die vorliegende Wortschatzaufgabe irrelevantes Abprüfen von Verbflexion, Tempus, Modus, Genus) wurden selten erkannt (Ausnahmen: PF 2; PF 3) und konnten nicht gelöst werden.
- **Das Aufgabenformat mit Potenzial zur Vermeidung von Lösungsvarianten / Vermeidung des Testens wortschatzdidaktisch irrelevanter Grammatik** (vgl. Abb. 2) wurde diesbezüglich weder kommentiert (vgl. PF 4) noch zielführend umgesetzt (vgl. Abb. 4).
- **Technische Potenziale der App** wurden kaum thematisiert (Ausnahme: PF 3).
- Ein **adaptiver Umgang mit der vorgegebenen analogen Aufgabe** wie in den Abb. 1 und 2 war bei den Studierenden beim Impuls kaum (Ausnahme: Abb. 3) und beim Lückentext gar nicht beobachtbar.

Peer Feedback 3

„- Grundsätzlich gute Umsetzung - **Aufgabenfeld:** Einsetzungsmöglichkeiten müssten konstant sichtbar sein. Wenn man die Aufgabe einblendet, verdeckt sie die Lückenfelder. [...] - **Hilfestellung:** Die Aufgabe ist relativ komplex. Schüler*innen müssen Personal- und Zeitform sowie evtl. Präposition richtig wählen. Wenn nicht, ist die Antwort schlicht falsch [...]. In Prüfungssituationen könnte man dann allerdings auch halbe Punkte verteilen.“

Peer Feedback 4 (zu Abb. 4)

„Gefällt uns gut, besonders die Auswahl an den möglichen Antworten, die auf einige SUS aber auch erschlagend wirken könnte und durch wiederholtes Lesen ggf. die Bearbeitungszeit verlängert.“

Ablauf des Pilotprojekts

- **Einstieg Wortschatzarbeit:** theoretischer Hintergrund; Methoden und Module der Wortschatzarbeit
- **Integrative Wortschatzarbeit** am Beispiel eines Roman auszugs aus *Herkunft* (Stanišić 2019: 132; vgl. Strecker / Baake 2023): Schlüsselstelle zum Thema *Zugehörigkeit*
- **Rezeptive Anwendung der Module und der App:** sieben Wortschatzaufgaben zu dem im Roman auszugs zentralen Verb *gehören* (zu) in der App den fünf Modulen zuordnen
- **Gelenkte produktive Anwendung der App:** Digitalisierung je einer geschlossenen und offen(er)en analogen Wortschatzaufgabe aus der Aufgabensequenz; Peer Feedback in einem Etherpad
- **Produktive Anwendung der Module I:** kriteriengeleitete Erstellung modularisierter Wortschatzaufgaben zu einem selbst gewählten Text
- **Kritische Reflexion von Wortschatzaufgaben:** kriteriengeleitetes Peer Feedback zur Aufgabensequenz einer anderen Gruppe
- **Produktive Anwendung der Module II:** Aufgabenüberarbeitung mit Hilfe des Peer Feedbacks
- **Adaptive Anwendung der App (Potenziale nutzen, Grenzen überwinden):** Umsetzung der überarbeiteten Aufgaben als *LearningApps*-Aufgabenkollektion
- **Kritische Reflexion digitaler Wortschatzaufgaben:** Erprobung und kriteriengeleitete Peer Bewertung aller Aufgabenkollektionen

Fazit und Ausblick:

- **Ziel a:** Die Potenziale der App wurden von den Studierenden in der ersten Umsetzung nicht und im Peer Feedback kaum berücksichtigt, in der Aufgabenkollektion jedoch überwiegend zielführend genutzt.
- **Ziele 3, b:** Das Erkennen kritischer Aufgabenaspekte fiel den Studierenden sowohl beim ersten Peer Feedback als auch beim kriteriengeleiteten Feedback zur Aufgabensequenz schwer und soll künftig z.B. durch den Vergleich verschiedener Aufgabenvarianten noch besser angeleitet werden.
- **Ziele b, c:** Der adaptive Umgang mit den Aufgaben und der App soll zukünftig forciert werden – z.B. durch die Reflexion gelungener Digitalisierungen inklusive Erarbeitung der technischen Umsetzung.

Literatur: DigCompEdu (2019) = Redecker, C.: Europäischer Rahmen für die digitale Kompetenz Lehrender. o.V. • KMK (2021) = Sekretariat der Kultusministerkonferenz (Hrsg.): Lernen und Lernen in der digitalen Welt. Ergänzung zur Strategie der Kultusministerkonferenz *Bildung in der digitalen Welt*. • Lehmann, A. et al. (2014): Wortschatzarbeit im Deutschunterricht. Hg. von LISUM/Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, S. 19-93. • Lohse, A. (2016): Kommentierte Darstellung: *Sprachsensibler Fachunterricht: Wortschatzarbeit im Deutschunterricht*. In: Jostes, B. et al. (Hrsg.): Sprachbildung / Deutsch als Zweitsprache in der Berliner Lehrkräftebildung: Eine Bestandsaufnahme, S. 70-72. • Nodari, C. / Steinmann, C. (2008): Fachdingsda. Fächerorientierter Grundwortschatz für das 5.-9. Schuljahr. Lehrmittelverlag des Kantons Aargau. • Stanišić, S. (2019): *Herkunft*. 4. Auflage. Luchterhand Literaturverlag. • Steinhoff, T. (2013): Wortschatz – im Zentrum von Sprachgebrauch und Kompetenzförderung. In: Gailberger, S. / Wietzke, F. (Hrsg.): *Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht*. Beltz, S. 12-29. • Strecker, G. / Baake, H. (2023): „Willkommen an der Tür zur deutschen Sprache.“ – Potential konstruktionsgrammatischer Reflexionen für den Deutschunterricht am Beispiel des peripheren Gebrauchs von *gehören* zu im Roman *Herkunft* von Saša Stanišić. Posterpräsentation beim 23. NLK. o.V.